



Die 29-jährige Ammler Künstlerin Sarah Elena Müller behandelt in ihrem Album das zentrale Thema Gefangenschaft.

John Ruetti

Die Würfel sind gefallen

Von Michel Bossart

Die 29-jährige Ammler Künstlerin Sarah Elena Müller hat mit ihrer Band «Cruise Ship Misery» ein Album produziert: «Urteil» handelt von der Gefangenschaft und was diese mit den Menschen drinnen und draussen macht. Am 7. Dezember tritt die Band in Jona auf.



Sarah Elena Müller hat mit ihrer Band ein Album produziert.

Sarah Wimmer

Amden/Jona Sarah Elena Müller aus Amden mag sich nicht festlegen: «Ich habe verschiedene Berufenen, und», sagt sie, «ich bin und werde wohl nie in einer einzigen Sparte ankommen.» 2016 wurde die in Bern tätige Künstlerin mit einem Kulturförderbeitrag des Kantons St. Gallen belohnt, damals für ihre Verdienste in der Sparte «Bildende Kunst». Ein Jahr später las sie aus dem Manuskript ihres entstehenden Erstlingsromans vor, und 2019 hat sie ein Album veröffentlicht. «Urteil» ist ein Gemeinschaftswerk mit Milena Krstic; diese Woche machen die beiden Musikerinnen von «Cruise Ship Misery» Halt im ZAK Jona. Doch wie klingt die Musik einer Künstlerin, die in einer ihrer Kunstinstallationen mal ein Paar Gummistiefel miteinander philosophieren liess? Sie selbst beschreibt sie als eine Art «Spoken Word» – eine Gattung der Darstellenden Kunst, bei der lyrische Texte vorgetragen werden – mit Nintendo-Pop-Romantik.

Drinnen und draussen

Müller erklärt: «In diesem Album ist das zentrale Thema die Gefangenschaft, darum der Titel ‚Urteil‘.» Die 29-jährige Künstlerin textete die tiefgründigen Songtexte auf Schriftdeutsch. Krstic übersetzt diese auf Berndeutsch und singt sie auch. Müller lacht: «Ich wollte dieses Projekt zuerst alleine realisieren, doch ich habe bald gemerkt, dass mir das alles viel zu nahe geht.» Man brauche nicht lange in einer Stadt zu wohnen, bis man jemanden kennt,

der oder die in Untersuchungshaft genommen wurde oder deren Partner wegen Minimaldelikten festgehalten werden, weil sie nicht die richtige Aufenthaltsbewilligung hatten. «Es ist dieses Momentum, das mich fasziniert: Was passiert mit Leuten, die Leute in Haft kennen. Die Menschen draussen sind trotz ihrer Freiheit ebenfalls in einem Trott gefangen, gehen jeden Tag zum Schalter um Sachen zu bringen, besprechen die Situation wiederholt mit Anwälten, fungieren als Sprechrohr zum Umfeld...». Für Müller ist das Thema ‚Gefangenschaft‘ ein gesellschaftliches Tabu. Sie erklärt: «Wenn man die Menschen in diesem Land fragt, wie lange eine Untersuchungshaft dauern kann, haben die meisten keine Ahnung.» Kaum jemandem sei bewusst, dass diese für bis zu zwei Jahren verhängt werden könne, sagt Müller. Und so handeln ihre Songs – die Konzerte werden übrigens mit den hochdeutschen Originaltexten übertitelt – in eindrücklicher Weise um diese Innen- und Aussenwelt. Die Musik ist ruhig (tatsächlich hört man auch immer mal wieder Nintendo-Klänge), die Texte sind es nicht. Die Melodien mögen sanft sein, die Worte rütteln auf: Die Musikerinnen thematisieren Beschattung und Verdunkelung, Schuld und Sühne, Furcht und Schweigen oder sprechen von den Gewinden der

Gerechtigkeitsindustrie.

Werden Frauen ignoriert?

Mundartmusik von Frauen hat einen schweren Stand in der Schweiz. So schwer, dass sich in der SRF-Sendung «Die grössten Schweizer Hits» vom 23. November unter den fünf Finalisten nicht eine einzige Frau befand. Müller ist genervt: «In der Schweiz gibt genauso gute Musikerinnen wie es Musiker gibt, doch die Mundartmusikerinnen sind in den Medien untervertreten.» Woraan liegt das, ihrer Meinung nach? Man sei grundsätzlich viel angreifbarer, wenn man anstatt auf Englisch Schweizerdeutsch singe, meint sie. Alle verstehen einen und man erwarte, dass die Texte lustig, lüpfig oder zumindest verständlich seien. Und wie sonst auch, werde bei weiblichen Musikschaffenden umso kritischer inspiziert, ob die Inhalte adäquat und gut umgesetzt seien, ob sie zum Gesamtbild «Frau auf der Bühne» passen. Dann wollen sich Frauen dem bewusst nicht aussetzen? «Nein!», sagt Müller bestimmt, den Frauen würden trotz ihrer Bemühungen schlicht und einfach keine oder wenige Gelegenheiten geboten, ihre Musik zu präsentieren. «Cruise Ship Misery» treten am 7. Dezember im ZAK Jona im Rahmen der «Local Night» und am 12. Dezember im Radio GDS.FM in Zürich.

GERIS LÄNDLERTIPP

D Marie hed Holzschueh a

Fast während neun Stunden wurden Mitte September in Radio und Fernsehen Live-Übertragungen vom Eidgenössischen Volksmusikfest in Crans-Montana übertragen. Einen besonderen Akzent setzte das Fernsehen mit einem Höhepunkt vor Ort. Den konnten nur Festbesucher erleben. Nichts davon live hinaus in die Stuben der Ländlerfreunde in der «Üsserschwiz» also. Das vielbeachtete Highlight war ein vierteiliger Film aus dem Archiv von Wysel Gyr. Die Folge: Begeisterte Resonanz für Volksmusik «Anno dazumal» und emotionale Begegnungen mit vielen Musikanten aus den 60er-, 70er- und 80er-Jahren. Wer den Film nicht gesehen hat, bekommt nun Gelegenheit, Verpasstes nachzuholen. Auf der Webseite srf.ch/play/tv/ und dazu das Stichwort «Sammelerstücke vom Ländlerpapst» sind sie alle zu sehen. Von A wie Alder zu Betschart, Bigi, Boschi bis Z wie Zimmermann und Zinsli. Für Ländlerfreunde ein Muss, sich das Wiedersehen mit zahlreichen Repräsentanten zu Gemüte zu führen. Wer sich die Zeit nimmt

reinzuschauen, wird Szenen entdecken, die heutzutage kaum mehr in dieser Art realisiert würden. «Meh Dräck» fordert Chris von Rohr in einem seiner Songs. Und kehrt mit seinem Aufruf exakt in jenes bodenständige Umfeld zurück, in dem sich einst auch das Handorgelduo Käslin/Käslin aus Beckenried für einen Beitrag musizierend aufhielt. Im Stall auf dem Lager inmitten der Kühe, zu denen sich eine junge Magd inklusive Melkschemel und Milchkesel gesellt und prompt besungen wird: «S Marie hed Holzschueh a». Das Lied mit Joe Käslins Text wurde Hit. Dass die Musik im Schottisch-Rhythmus einer kubanischen Rumba entlehnt worden war, macht sie diesbezüglich ebenso zur Trouvaille wie manche andere Archivperle aus Wysel Gyrs Sammlung von Film-Dokumenten. **Musik Region:** FR Rapperswil «Fischmarkt» (Just/Meierhans-Stubete VSV SG). SO Flawil «Rössli» (Mosi-Musig), Ricken «Adler» (Ruschbüebli), Mühlehorn «Mühle» (Roman Schnyder).



Das Wochenendwetter

See & Gaster Zeitung

Vorhersage
Am Donnerstag und Freitag liegen wir weiterhin unter Hochdruckeinfluss. Der morgendliche Hochnebel oder Nebel in den Niederungen löst sich jedoch nicht überall auf. Erst am Wochenende dürfte dann wieder etwas mehr Bewegung ins Wettergeschehen kommen.

Biowetter
Wetterbedingte Beeinträchtigungen sind vorerst selten. Erst am Wochenende machen sich teils wieder ungünstige Biowetterreize bemerkbar, welche das gesundheitliche Wohlbefühl dämpfen könnten. Dazu zählen leichte Kopfschmerzen und Konzentrationsschwäche.

Bauernregel
Trockener Nikolaus, milder Winter rund um's Haus.

Sonne: Auf- und Untergang
7:58 Uhr 16:37 Uhr
Vollmond: 12.12.2019 14:13 Uhr 1:28 Uhr

Bergwetter
4000 m -7°
3000 m -1°
2000 m 7°
1000 m 8°

Freitag	2°	-3°
Samstag	5°	-1°
Sonntag	9°	3°

Erscheinung über die Festtage

Letzte Ausgabe im 2019: Mittwoch 18. Dezember 2019

Unsere Büros bleiben vom 24. Dezember 2019 bis 5. Januar 2020 geschlossen

Erste Ausgabe im neuen Jahr: Mittwoch 8. Januar 2020

Das ganze Team wünscht Ihnen frohe Festtage und «en guete Rutsch» ins 2020



Toggenburger Zeitung
See & Gaster Zeitung